

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 2. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgepalte Postzelle 50 Pfg. außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pfg. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Eingekauft und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40

Donnerstag den 17. Februar 1921

87. Jahrgang

Butter-Sperrwoche.

Auf Anordnung der Landesstelle ist die in dieser Woche in allen Uebersehungs-kommunalverbänden vorhandene Butter zu Gunsten der Großstadt- und Industriebewohner abzuliefern.

Als Ersatz für Butter wird den Gemeinden Schmalz nur auf besonderen Antrag zugewiesen, da Fett zurzeit überall erhältlich sind.

Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 15. Februar 1921.

Verteilung von ausl. Koehmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnach 1/2 Pfund ausl. Koehmehl zum Preise von 2 M. 57 Pfg. auf den Kopf ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt auf Abchnitt W 6 der roten, W 6 der grünen und U 6 der orangefarbenen Nährmittelliste. Bezugsberechtigte ohne Nährmittelliste wie bisher auf Befehl.

Verkaufsstelle bestimmen die Ortsbehörden.

Nr. 64 b/21 Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 14. 2. 21.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 5. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde Freitag den 18. Februar 1921, abends 8 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: Haushaltsplan für die Armen- und Krankenhauskasse für 1920/21. — Vorlage, Beschaffung von Möbeln usw. für die Geschäftsräume des Rathauses. — Bewilligung von Kosten für Unterrichtsmittel bei der Bürgerkassette. — Ueberlassung eines Turnplatzes an den Turnverein „Frisch auf“ und Vergrößerung des Turnplatzes auf der Aue. — Mädchenfortbildungsschule. — Neueinstellung der Mietpreise für städtische Mietwohnungen und Dienstwohnungen von Beamten. — b) Nichtöffentliche Sitzung.

Der Naturheilverein Dippoldiswalde u. U., der in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am vergangenen Sonntag seine Hauptversammlung ab. Dieselbe war gut besucht und wurde eröffnet durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Otto Eil. Der Jahresbericht ließ erkennen, daß der Verein unter Leitung seines langjährigen Vorsitzenden R. Ströbber immer bestrebt ist, seinen Mitgliedern etwas Nützliches zu bieten durch Vorkundung von Vorträgen, Fußwanderungen, Tagespartien usw. Die Mitgliederzahl stieg im vergangenen Jahre von 137 auf 150. Der Jahresbericht gab eine Gesamteinnahme von 2444,50 M., eine Gesamtausgabe von 1675,20 M., mithin ein Gesamtergebnis von 769,30 M. Bei den nun folgenden Wahlen wurden die 4 auscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. An Stelle des langjährigen 1. Vorsitzenden Herrn R. Ströbber, der sein Amt am Ende des Jahres gekündigt hatte und eine Wiederwahl wegen Ueberbürdung und aus gesundheitlichen Gründen ablehnte, wurde der bisherige 2. Vorsitzende Herr Otto Eil zum 1. Vorsitzenden und Herr R. Ströbber zum 2. Vorsitzenden gewählt. Gleichzeitig wurde Herr R. Ströbber zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu Rechnungsrevisoren wählte man die Herren P. Heine und P. Reidel und als Stellvertreter Herrn O. Heine. Weiter wurde der Gesamtvorstand beantragt, für das 25jährige Stiftungsfest ein vorläufiges Programm zusammenzustellen. Große Sorge machte dem Verein im Frühjahr das Lustbad, das durch die Winterhitze halb zerstört worden war, und nur durch die Opferwilligkeit der Mitglieder und einiger Gönner war es möglich, das Lustbad wieder in brauchbaren Zustand zu setzen. Allerdings möchte auch die Benutzung des Bades eine noch viel regere werden. Nächsten Sonntag den 20. Februar wird der Verein im Schützenhaus wieder einen öffentlichen Theaterabend mit anschließendem Ball veranstalten.

Die „Sächsischen Epitaphen“, die Herren Müller-Heim und Geißler, fanden sich am Dienstag zu einem „Epitaph-Abend“ bei uns ein. Durch bereits veröffentlichte Schnurten und durch das Auftreten des Herrn Geißler schon bestens eingeführt, fanden sie einen gedächtnisvollen Saal vor und boten ihren Zuhörern das Lustige und Neue ihrer herrlichen Gedichte und Erzählungen. Der eingetragene Preisgramm mußte oft Lachen locken, und wahre Sachwalder durchdrangen den Saal nach jeder neuen Erzählung. Und dann, welche tiefen Einsicht, welche beherzigenswerten Rat lag trotz aller Lustigkeit doch in mancher Geschichte. Nichts von Alltags-Fremd und Alltags-Leid blieb unberührt und lieferte Stoff zu herrlichem Gedichte. Selbst unser elektrisches Licht mit seinen vielen Anspannungen und der Streik unseres Bahnhofs am Tage der Einweihung unseres Bürgermeisters blieben nicht unberührt. Endlich nach einem recht baldigen Wiederkehr und ließ den Wunsch nach einer recht baldigen Wiederkehr der „Sächsischen Epitaphen“ in allen Beisitzern entstehen.

Die Städt. Handels- und Gewerbeschule Dippoldiswalde wurde am 14. Februar durch Herrn Gewerbeschulrat Dr. Schuberth-Beipzig inspiziert.

Die Bundes-Rolle für die Deutsche Kinderhilfe, gesammelt am Sonntag Septuagesimä, 23. Jan. 1921, hat in dieser Epoche 905,80 M. ergeben, und zwar in Dippoldiswalde 53.—, Altenberg 4.—, Zinnwald-Georgenfeld 6.—, Bärenstein 17.—, Börsenbors 18.—, Breitenau 10,20, Buxtehude 13.—, Dittersbach 35.—, Dittersdorf 10.—, Döbra 20.—, Frauenstein 21.—, Fürstenwalde 14,60, Fürstenaue 6,50, Gellring 24.—, Glaschütze 29.—, Hartmannsdorf 8.—, Jännerdorf 6.—, Schönsfeld 5.—, Hermsdorf 12.—, Hohenbors 14.—, Jöhnsbach 18,50, Kretschka 210.—, Lauenstein 10.—, Liebenau 20.—, Nassau 30.—, Delja 8.—, Pöschendorf 30.—, Preßschendorf 116.—, Rechenberg 20.—, Reichardt 12.—, Reinhardtstrimma 10.—, Ruppendorf 11.—, Sadisdorf 9.—, Schellerhaus 25.—, Oberbärenburg 25.—, Schmiedeberg 23.—, Ripdorf 5.—, Seifersdorf 20.—, Warz.

Die Gewinnliste der Geldlotterie zum Besten der Kleinrenter-Bewahranstalt Leipzig-Modan liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Die Eisenbahnstrecke Ritzsche-Weißdorf, für welche der Landtag zwei Jahr vor dem Brüche 750000 M. bewilligte, soll am 14. März endlich dem Betrieb übergeben werden, kostet aber nunmehr 10 Millionen.

Schmiedeberg. Herr Max Dörfler, der Verfasser der „Persönlichkeit im All“ usw., wird ab morgen Donnerstag im heiligen Gottshofe eine Reihe von Vorträgen halten. Veranstaltung ist „Der Fund der Rän pfer“. Wir verweisen im Abigen auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Schellerhaus. Unser Ritzsche Herr Wirtschaftsbefehl Karl Sommerhoff hat 25 Jahre in großer Treue und hingebendem Eifer seines Amtes gewaltet. Aus diesem Grunde hat die Ritzscheninspektion ihm eine Urkunde mit anerkennenden und dankbaren Worten angesetzt. Dasselbe ist ihm von dem Vorsitzenden des Ritzschenvorstandes feierlich überreicht worden. Unser Ritzsche hat den Ringelstein in Schellerhaus gelegt, der nun zusammen mit unserem anderen Ritzsche Herrn August Jude sein Amt verwalte.

Oberlungwitz. Das Engelmannsche Wärlengut, das 1915 für 80000 M. verkauft wurde, ging zum Preise von 800000 M. in den Besitz eines Herrn Hirsch über.

Warz. Infolge einer Anzeige wegen Zuchtverstoßes wurde hier eine Spielhalle entzerrt und aufgehoben, in der schon längere Zeit verbotenes Spiel mit hohen Einsätzen getrieben wurde. Ein Einnahmeger (Dezernent), der in wenigen Abenden 15000 M. gewonnen hatte, war mit seiner Beute über die nahe Grenze entkommen. Der Galtwirt, dem ebenfalls die Konzessionsentziehung droht, wurde mit 1000 M. Geldstrafe und jeder Mitspieler mit 100 bez. 50 M. Strafe belegt.

Zwickau. In einer hier abgehaltenen Betriebsrätekonferenz erklärte die radikale Bergarbeiter-Union, daß sie von der Auflösung von Betriebsräten absehe, weil die Arbeiterkraft der Tätigkeit der Betriebsräte nicht genügende Anerkennung gollte.

Deitsch i. B. Die hiesigen Metzger und Apoltheker haben sich bereit erklärt, für Kriegsbeschädigte und Kriegsgenossen die ermäßigten Gebühren und Preise zu berechnen.

Schneidersdorf. Zum dritten Male hatte der Stadtverordnetenvorsteher das Kollegium einberufen und da die sozialdemokratischen und kommunistischen Mitglieder wieder fehlten, wurde auf Grund der Revidierten Städte-

Bienenzucker.

Im Wirtschaftsjahre 1920/21 werden zur Bienenfütterung 15 Pfund Zucker je Bienenvolk zum Inlandszuckerpreise zur Verfügung gestellt. Die Herausgabe des Zuckers erfolgt in zwei Raten je zur Verwendung als Frühjahr- und Winterfütterung. Die erste Rate, die vom Reiche noch nach dem Stande der Völkierzahl von 1919 zugewiesen worden ist, gelangt in Kürze zur Verteilung. Es erhält jedes angemeldete Volk ca 6 Pfund Frühjahrszucker. Der zweiten Rate wird die noch festzustellende neue Zahl der Bienen-völker von 1921 zu Grunde gelegt werden. Die Züchter haben sich wie im Vorjahre wegen Bestellung und Empfangnahme des Zuckers an den für ihren Ort zuständigen Bienenzucker-vertreter zu wenden.

Doppelbestellungen von Bienenzucker (bei mehreren Vereinen) werden mit vollständiger Zuckerentziehung bestraft. Nr. 289 M II. Dippoldiswalde, am 7. Februar 1921. Der Kommunalverband.

Zuckerhonig

kann in allen hiesigen Verkaufsstellen abgeholt werden. Stadtrat Dippoldiswalde.

ordnung in die Verhandlung eingetreten und die Tagesordnung erledigt.

Zittau. Die Unterernährung der Schulkinder tritt hier so augenfällig in Erscheinung, daß die vereinigten Eltern- und Lehrerräte die städtischen Kollegien ersuchten, baldmöglichst Sorge zu tragen, daß der Gesundheitszustand der Schulkinder gebessert werde. Ueber 900 Kinder bedürfen dringend einer besseren Ernährung, und auch vielen anderen Kindern tue kräftigere Speisung not. Auch die Quaderstellung möchte für die Stadt Zittau in Anspruch genommen werden. Um eine wirksame Hilfe durchzuführen, wird vorgeschlagen, für die bedürftigen Kinder ein Witzschritts und ein warmes Mittagbrot aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Die große Notlage der Anstalten der Inneren Mission

zeigt sich besonders deutlich in der Epileptischen-Anstalt Kleinwachau bei Radberg, welche dem Landesverein für Innere Mission gehört und schon seit 32 Jahren besteht. Dort sind etwa 90 epileptische Kinder bis zu 16 Jahren untergebracht, die von 14 Diakonissen versorgt werden. Bis 1916 hat sich die Anstalt selbst erhalten, etwaige Fehlbeiträge wurden durch eine besondere Weihnachtsammlung gedeckt. Durch die ungeheure Preissteigerung für alle Wirtschaftsbedürfnisse, durch Lohnerhöhungen usw. muß die Anstalt für das laufende Jahr mit einem Fehlbeitrag von 63000 M. rechnen, eine Summe, welche die Anstalt erdrücken muß, wenn nicht irgendwoher größere Hilfe kommt. Allein für den Unterhalt der Schwestern der Anstalt wird ein Mehraufwand von 40000 M. erforderlich, da ja die Diakonissenanstalt zu Dresden ihre Sätze für die Schwestern hat bedeutend erhöhen müssen. Der Verpflegungssatz für die Kranken — früher 75 Pf. bezugl. 1 M., jetzt 5 M. — läßt sich nur in sehr beschränktem Maße erhöhen, da keine gesetzliche Verpflichtung besteht, daß solche Kranke in Anstalten untergebracht werden müssen und weil bei so hoher Verpflegungsgebühr die dafür aufkommenden Gemeinden die Kranken zurücknehmen und ihren Angehörigen wieder übergeben. Das bedeutet aber für die meisten dieser Kranken, da ihnen zu Hause nicht die nötige Pflege zuteil werden kann, den körperlichen und geistigen Ruin. Dabei ist Kleinwachau die einzige Spezialanstalt für epileptische Kinder in ganz Sachsen und die einzige Epileptischen-Anstalt, welche der Inneren Mission unseres Landes gehört. Wenn sie geschlossen werden müßte, so würde ein Lebenswerk zusammenbrechen, welches vielen Familien unseres Landes eine große Wohlthat und Hunderten, ja Tausenden von armen schicksalstricken Kindern Rettung und Heimat zu bringen bezu-zen war.

Aber in derselben Notlage befinden sich gegenwärtig fast alle Anstalten der Inneren Mission. Sie drohen größtentheils zusammenzubrechen, wenn ihnen nicht in umfassender Weise geholfen wird. Darum haben sich die Inneren Missionare unseres Landes entschlossen, eine große Sammlung zu veranstalten, die diese Hilfe bringen soll. Sie wird in den Monaten Februar und März dieses Jahres unter dem Namen „Missionarische Hilfe für die Lebenswerke der Inneren Mission Sachsen“ eingebracht und sei allen evangelischen Christen unseres Landes dringend ans Herz gelegt. Hier dürfen wir wirklich gewiß sein, daß unsere Gaben reiche Früchte bringen und viel Segen stiften. Die Innere Mission hat sich bisher meist mit kleinen Gaben begnügt und ist dafür dankbar gewesen. Heute aber zwingt sie die große Not ihrer zahlreichen Pflegekinder, es offen zu sagen: nur große Hilfe kann nützen.